

# MONTAGSPORTRÄT

BEILAGE IM **KURIER**

ENTGELTLICHE BEILAGE

MONTAG, 3. AUGUST 2020

## Österreich sichtbar machen

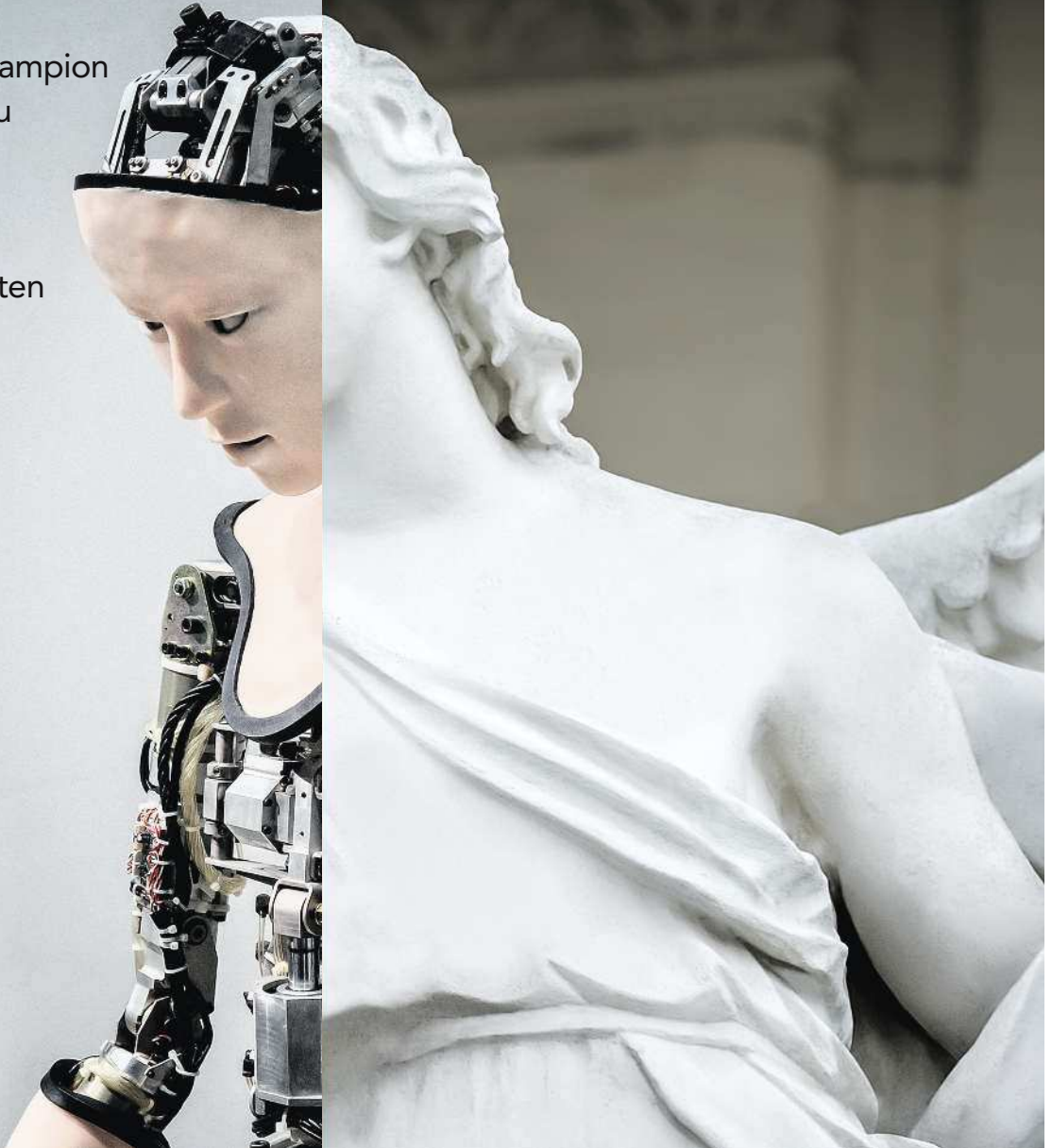
**Stärken zeigen.**

Um aus einem Hidden Champion einen Visible Champion zu machen, müssen wir die Stärken bündeln.

Es stimmt:

Österreich verbindet Welten

Beilage  
zum  
Entnehmen



UNSPLASH

YANNIK STEER



Andreas Matthä  
Vorstandsvorsitzender  
ÖBB-Holding AG



Alexis von Hoensbroech  
Vorstandsvorsitzender  
Austrian Airlines AG.

# „WAS UNS VERBINDET? MUT UND SICHERHEIT!“

„Wettbewerb macht uns stark, doch es ist die Zusammenarbeit, die uns stärker macht. Und so beweisen wir gemeinsam, dass wir auch als kleines Land Großes erreichen können. Mit Mut und Sicherheit. Heute und morgen.“



ÖSTERREICH  
VERBINDET WELTEN

Österreich verbindet Welten ist eine Initiative zur Förderung des Wirtschaftsstandortes Österreich. Mehr unter [oe-verbundet.at](http://oe-verbundet.at)

## Vom Hidden Champion zum Visible Champion

Interview. Rudi Semrad über die Ziele von „Österreich verbindet Welten“ und die Stärken unserer Wirtschaft

Herr Semrad, Sie sind Geschäftsführer des Vereins „Österreich verbindet Welten“, was ist das Ziel des Vereins?

**Rudi Semrad:** Österreich ist das Land mit den meisten Weltmarktführern pro Kopf, Heimat von über 20 Nobelpreisträgern, Ursprung Dutzender Weltmarken und hat die Hauptstadt mit der höchsten Lebensqualität. Österreich gelingt es, Höchstleistungen und Leichtigkeit zu verbinden. Das alles macht uns einzigartig und das müssen wir sichtbar machen, denn wir verkaufen uns unter unserem Wert. Gemeinsam wollen wir den Wirtschaftsstandort noch attraktiver machen und das Standing österreichischer Unternehmen und Produkte in der Welt heben.

Wie kam es zur Gründung des Vereins?

Unser Land und seine Bewohner werden in der Welt als höflich, charmant und freundlich wahrgenommen. Attribute wie innovativ, aufregend und einzigartig schreibt man uns weniger zu. In keinem der vielen Standort-Rankings sind wir unter den Top Ten. Die „Best Country Studie“ befragt mehr als 21.000 Menschen aus 36 Ländern und gilt somit als die umfassendste Studie in diesem Bereich. Hier sind wir 2019 noch einen Platz abgerutscht und nur mehr auf Platz 18!

Die Wirtschaft und Industriebosse unseres Landes wollten hier nicht mehr länger zusehen, wie der Wirtschaftsstandort immer mehr an Bedeutung ver-

liert. Deshalb wurde im Herbst des Vorjahres unter der Ägide von Frau Gabi Spiegelfeld die Idee einer Vereinsgründung geboren, um hier gegenzusteuern. Ich durfte die Geschäftsführung übernehmen und habe mit tatkräftiger Unterstützung durch die Gründungsmitglieder B&C Holding und der Industriellenvereinigung den Verein gegründet und die ersten Aktivitäten gesetzt.

**„Wir wollen gemeinsam den Wirtschaftsstandort Österreich noch attraktiver machen“**

Rudi Semrad  
Geschäftsführer

Wie ist es dem noch jungen Verein während des Lockdowns in den vergangenen Monaten ergangen?

Wir haben unsere Homepage finalisiert und natürlich intensiven Kontakt und Austausch mit unseren Mitgliedern gepflegt. Wir haben auch die Zeit genutzt und haben die Unternehmen nach „Best-Practice-Beispielen“ im Umgang mit der Krise gefragt. Denn gerade in dieser schwierigen Zeit hat sich die Innovationskraft der heimischen Unternehmen gezeigt. Die Wirtschaft ist geprägt von Zahlen, aber mindestens genauso wichtig ist eine positive Grundstimmung – gerade jetzt. Viele unserer Mitglieder haben uns Beispiele genannt, die wirklich beeindruckend sind!

Diese „Best-Practice-Beispiele“ haben wir als Blog auf unsere Homepage gestellt. Darüber hinaus haben wir auch mit einer Social-Media-Kampagne begonnen, um auch jenen Unternehmen, die noch nicht Mitglied im Verein „Österreich verbindet Welten“ sind, damit zu erreichen.

Können Sie uns Best-Practice-Beispiele nennen?

Die Gebäudetechnikexperten von Siemens haben ein „touchless office“ („berührungsloses Büro“) erschaffen, damit nach dem Lockdown auch in großen Büros der Restart problemlos abläuft. Ein anderes gutes Beispiel, wie man die hohe digitale Kompetenz bei Siemens genutzt hat: In Wien haben Mitarbeiter der Schaltschrankfertigung und -inbetriebnahme ihre Kunden virtuell beraten. Da sie das während des Lockdowns nicht persönlich tun konnten, nutzten sie kurzerhand Remote-Factory-Acceptance-Tests (FATs) über AR-Brillen (Assisted Reality).

Was hat Sie noch während der Krise beeindruckt?

Zum Beispiel hatte unser Mitglied, die Post AG, den Mut, mit ihrer bank99 zu starten. Oder dass Herr Josef Donhauser das insolvente Vapiano Österreich übernommen und damit viele Arbeitsplätze gesichert hat. Beeindruckend ist auch die Kooperation zwischen der AUA und der ÖBB. Nach dem Streichen der Kurzstrecke nach Salzburg gab es hier den Schulterschluss. Oder wie

unser Mitglied aus dem Facility-Management-Bereich ISS nach der Wiedereröffnung der Büros ihrer Kunden, diese mit Hygiene-Stewards unterstützt und über die Sicherheitsvorkehrungen beraten hat. Das ist der Spirit, der österreichische Unternehmen auszeichnet!

Ich finde es auch großartig, dass gerade in der schwierigen Zeit die Kunst und Kultur an Bord gekommen sind. Das Kunsthistorische Museum und das Belvedere sind grandiose Botschafter von „Österreich verbindet Welten“.

Welche Aktivitäten sind als Nächstes geplant?

Wir konnten in den vergangenen Monaten einige neue Mitglieder gewinnen. Mittlerweile hat unsere Wirtschaftsinitiative über 70 Mitglieder. Darunter finden sich namhafte Unternehmen wie ISS, AT&S, Almdudler, die ÖBB, das Hotel Sacher, Bohringer Ingelheim, MIBA Frequentis, die Flughafen Wien AG und die B&C Industrieholding – um nur einige zu nennen. Jetzt geht es an die Umsetzung unserer Ideen mit den Unternehmen. Unter unserer Wirtschafts-marke „Öster-

reich verbindet Welten“ wollen wir nun gemeinsam auftreten und unsere Stärken bündeln.

Wie soll das geschehen? Was ist hier geplant?

Wir werden mit den Marketing- und Kommunikationsleiterinnen und -leitern in Workshops gemeinsam mit unserer Agentur VMLY&R die Umsetzung unter dem Markenschirm „Österreich verbindet Welten“ besprechen. In unserer DNA nimmt das Verbindende eine große Rolle ein – das Und ist immer stärker als das Oder. Wir müssen von Hidden Champions zu Visible Champions werden.

Mehr dazu und die Erfolgsgeschichten unserer Mitglieder kann man unter [oe-verbundet.at](http://oe-verbundet.at) nachlesen.



Seit Herbst 2019 ist Rudi Semrad Geschäftsführer der Initiative „Österreich verbindet Welten“

# Ein Schulterschluss von Öster

Statements. Die Vertreter heimischer Unternehmen und Organisationen bringen auf



ING. MARK SCHIEDER

Siemens betreibt Forschungsprojekte in der Seestadt bei Wien

## Siemens Österreich

Vorreiterrolle in der Digitalisierung stärken

Österreich – wie auch Europa – nimmt als Wirtschaftsstandort eine Vorreiterrolle in der Automatisierung und Digitalisierung der Industrieproduktion ein. Das ist vielen nicht bewusst, weil der Blick ungerechtfertigterweise immer schnell in die USA oder nach Asien schweift. Wir investieren viel in Forschung und Entwicklung und haben eine robuste industrielle Basis. Das hat uns auch jetzt in der Corona-Krise vor einem viel stärkeren Abflachen der Wirtschaftskennzahlen geschützt.

Österreich ist eine Top-Forschungsnation, die den internationalen Vergleich mit Innovationsnationen nicht scheuen muss. Dazu kommen Faktoren wie Rechtssicherheit und ein sehr hoher Bildungsstandard. Das sind ganz klare Standortvorteile, die auch von Kunden nachgefragt werden. „Österreich verbindet Welten“ ist für uns daher eine ideale Plattform, um österreichische Expertise im Inland und Ausland bekannter zu machen und über diesen Weg auch unsere Position am Weltmarkt zu stärken. Der internatio-



PHOTO SIMONIS WIEN

Wolfgang Hesoun, Generaldirektor der Siemens AG Österreich

WOLFGANG HESOUN

nale Wettbewerb wird heute über Know-how und Branchenwissen geführt. Dazu zählen Themen wie künstliche Intelligenz, IoT oder Edge Computing, die gerade im Bereich der Weiterentwicklung der industriellen Produktion einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Österreich und Siemens zählen in diesen Themen zu den Vorreitern. Wenn es uns daher gelingt, unser Profil in ebendiesen Technologiebereichen weiter zu schärfen, dann sehe ich große Chancen für den Wirtschaftsstandort. Sie bieten eine große Chance, um vielleicht sogar abgewanderte Industrien nach Europa zurückzuholen und so den Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig zu stärken.

## ÖBB Holding AG

Österreich jetzt neu gestalten

Mit Investitionen in den Ausbau und den Erhalt der Schieneninfrastruktur leisten die ÖBB gerade jetzt einen wesentlichen Beitrag, um unsere Wirtschaft wieder anzukurbeln und Österreich bei diesem Neustart bestmöglich zu unterstützen – denn die ÖBB sind sich ihrer Verantwortung als einer der größten Wirtschafts- und Beschäftigungsmotoren des Landes bewusst. Konzernweit sind 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bus und Bahn tätig, dazu kommen rund 2.000 Lehrlinge. Mit Investitionen in die Infrastruktur schaffen wir Werte, von denen auch oder gerade der ländliche Raum profitiert.

Mit leistungsstarken Bahnstrecken sollen zukünftig noch mehr Menschen zum Umstieg auf moderne Züge bewegt werden. Den Erfolg dieser Strategie sieht man an der Strecke Wien – Salzburg. Seitdem man diese in 2,22 Stunden schafft, hat sich das Fahrgastvolumen auf der Weststrecke verdoppelt. Das möchten die ÖBB auch auf der Südstrecke schaffen: Von Wien nach Graz unter zwei Stunden



ÖBB/ANDREAS JAKWERTH

Andreas Matthä, Vorstandsvorsitzender ÖBB Holding AG

und von Klagenfurt nach Graz in 45 Minuten zur Pendlerdistanz ist das Ziel.

Mit Investitionen in die Bahninfrastruktur von über zwei Milliarden Euro jährlich investieren die ÖBB auch in eine grüne Zukunft. Die Bahn ist das mit Abstand umweltfreundlichste Verkehrsmittel und bringt jährlich 477 Millionen Fahrgäste klimaschonend ans Ziel. Diesen Rückenwind wünschen wir uns auch für den Güterverkehr, denn nur wenn der Verkehr auf die Schiene verlagert wird, schaffen wir die Klimawende. Das Äquivalent von vier Millionen Transit-Lkw, die so nicht auf Österreichs Straßen unterwegs sind, spart zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.

ANDREAS MATTHÄ



PHILIPP HORÁK FUER ÖBB

Die ÖBB sind Wirtschafts- und Arbeitsplatzmotor in Österreich

# reichs besten Unternehmen

den Punkt, warum die Wirtschaft die Initiative „Österreich verbindet Welten“ braucht



BADER-IMAGES.COM

Die AMAG gehört zu den Kernbeteiligungen der B&C Holding

## B&C Holding

B&C-Unternehmen als Großinvestoren

Der Stiftungszweck der unabhängigen B&C Privatstiftung ist die Förderung des österreichischen Unternehmertums. In diesem Sinne unterstützen wir Initiativen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts wie „Österreich verbindet Welten“, bei der wir uns von Beginn an aktiv engagiert haben. Als langfristig orientierter Mehrheitseigentümer von AMAG, Lenzing und Semperit helfen wir unseren Beteiligungen bei der Erreichung ihrer Wachstumsziele. Insgesamt beschäftigen diese mehr als 5.000 Mitarbeiter in Österreich. Die B&C-Gruppe ist damit einer der wichtigsten heimischen Arbeitgeber und trägt wesentlich zur Wertschöpfung des Landes bei. Zusätzlich unterstützt die B&C für Österreich wichtige Wachstumsunternehmen im Technologiebereich.

Die B&C-Kernbeteiligungen stärken ihre österreichischen Zentralen, F&E-Abteilungen und Produktionsstätten: Der Aluminiumhersteller AMAG hat seit 2014 mehr als 500 Millionen Euro in Ranshofen investiert und damit rund 500 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das neue „Center



ROBERT MAYBACH

Herbert Ortner, Vorstandsmitglied der B&C Privatstiftung

for Material Innovation“ wurde erst kürzlich eröffnet. Lenzing, Weltmarktführer bei nachhaltig erzeugten Spezialfasern, investierte in den vergangenen fünf Jahren mehr als 600 Millionen Euro in ihre österreichischen Standorte. Als Antwort auf die Corona-Krise gründete Lenzing mit Palmers das Unternehmen Hygiene Austria zur heimischen Produktion von Schutzmasken. Semperit, die seit fast 200 Jahren in Österreich Produkte aus Kautschuk für die Bereiche Industrie und Medizin herstellt, wird im Zuge ihrer Wachstumsstrategie auf den Industriesektor fokussieren und ihr Stammwerk in Wimpasing, wo auch das weltweite F&E-Zentrum angesiedelt ist, aufwerten.

HERBERT ORTNER

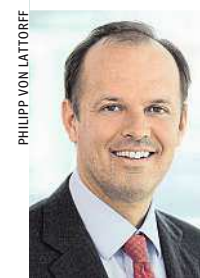
## Industriellenvereinigung

Die Wirtschaftsmarke Österreich bekannt machen

Die Industriellenvereinigung begleitet „Österreich verbindet Welten“ von Anfang an. Warum? Initiativen wie diese sind für den Wirtschaftsstandort von essenzieller Bedeutung. Denn für international agierende Unternehmen ist es wichtig, die Wirtschaftsmarke Österreich einer breiten internationalen Zielgruppe von Fachkräften und Talenten über potenzielle Partnerunternehmen bis zu Investoren bekannt zu machen.

Unser Land steht im globalen Standortwettbewerb und im Kampf um die besten Köpfe und Investitionen. Es muss uns daher gelingen, gemeinsam den Wirtschaftsstandort Österreich für in- und ausländische Fachkräfte, Investoren und Unternehmen noch attraktiver zu machen und das Standing österreichischer Unternehmen und ihrer Produkte in der Welt zu heben. Denn ein positives Image und eine klare Positionierung des Wirtschaftsstandortes Österreich und seiner Unternehmen sind ein nicht zu vernachlässigender Entscheidungsfaktor.

Zwei Beispiele dafür, dass sich Standortarbeit auch aus-



PHILIPP VON LATTORFF

Philipp von Lattorff, Vizepräsident der Industriellenvereinigung

zahlt, sind die Milliardeninvestition von Infineon in eine voll automatisierte Chipfabrik in Villach, in der sogenannte Energiesparchips produziert werden. Diese kommen in vielen Anwendungen des Alltags wie Smartphones, Haushaltsgeräten und Autos, aber auch in Datenservern, medizintechnischen Geräten, Solar- und Industrieanlagen zum Einsatz.

Oder das 700-Millionen-Projekt von Boehringer Ingelheim in Wien, bei dem eine neue Produktionsanlage errichtet wird, in der biologische Arzneimittel hergestellt werden. Damit schaffen wir bis zum Jahr 2021 500 neue Arbeitsplätze – „Österreich verbindet Welten“ leistet hier einen wichtigen Beitrag für den Standort.

PHILIPP VON LATTORFF



RAINER MIRAU

Investitionen fördern die Attraktivität des Standorts Österreich

# Best Practice: Mit Innovationskraft durch die Krise steuern

**Erfolgreich.** Die Zeit der Corona-Krise wurde von den „Österreich verbindet Welten“-Mitgliedern als Chance für Innovationen und die Umsetzung neuer Ideen genutzt

In den ersten Wochen der Krise bewies ein „Österreich verbindet Welten“-Mitglied der ersten Stunde großen Mut. Anfang April 2020 trat die österreichische Post mit ihren eigenen Bankdienstleistungen in ganz Österreich an. „Mitten in der Corona-Krise eine Bank zu starten, haben anfangs viele belächelt und für unmöglich gehalten. Doch wir wollten gerade in dieser schwierigen Zeit für die Menschen da sein und ihnen Versorgungssicherheit bieten. Das starke Kundenwachstum bestätigt das Vorgehen“, so Post-Generaldirektor Georg Pölzl über die Gründung der bank99. Ein Blick auf die Zahlen zeigt, dass nach den ersten 99 Tagen bereits mehr als 37.000 Kundinnen und Kunden gewonnen werden konnten. Auch die Marke „bank99“ ist mittlerweile in den Köpfen der Menschen angekommen, was eine Online-Umfrage zeigt. Die neue Bank liegt bei den Befragten unter den Top Ten bei der Bekanntheit österreichischer Banken.

## Hygiene-Stewards

Dass ISS Österreich einer der innovativsten und verlässlichsten Partner für Kunden aus allen Branchen ist, hat sich auch jetzt während der Corona-Krise gezeigt. „Wir sehen es mehr denn je als unsere Pflicht, unseren Kunden in diesen schwierigen Zeiten mit unserer breiten Palette an Gebäudedienstleistungen verlässlich zur Seite zu stehen“, so Erich Steinreiber, CEO von ISS Österreich.

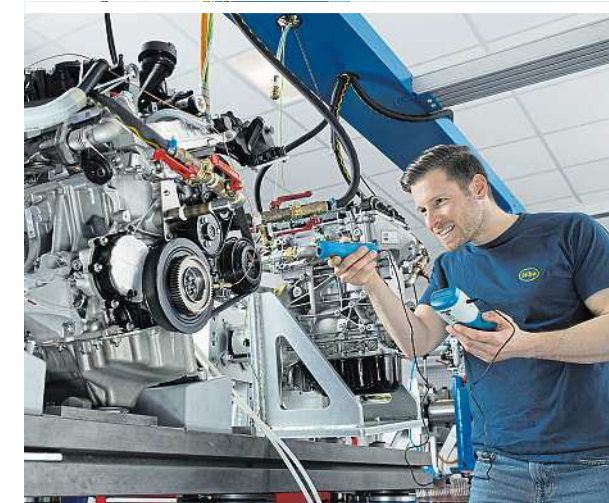
Um den Ängsten der Mitarbeiter bezüglich der neuen Verhaltensregeln am Arbeitsplatz und darüber, ob Sauberkeit, Desinfektion und Schutz gewährleistet sind, entgegenzuwirken, wurden neue Services entwickelt. „Es geht dabei nicht nur um Sauberkeit, vielmehr geht es um Vertrauen in den Arbeitgeber und Sicherheit für all jene, die sich im Gebäude aufhalten“, erklärt Steinreiber. So können zusätzliche Zugangskontrollen mittels Screening der Körpertemperatur als Frühindikator möglicher Corona-Infektionen eingesetzt werden. Um das Bewusstsein hinsichtlich der neuen Verhaltensregeln zu stärken und ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln, kommen Hygiene-Stewards zum Einsatz – sie begrüßen und unterweisen Mitarbeiter und Gäste, geben Sicherheitsmasken oder Infomaterial aus und unterstützen bei der Einhaltung der Hygieneregeln.

## Auf solidem Pfad

Dank des stark spezialisierten Geschäftsmodells ist die Wiener Privatbank aktuell nur bedingt von den Problemen betroffen, die die Viruskrise für viele andere Banken mit sich bringt. Ein Vorteil ist der Fokus auf Wohnimmobilien, denn diese sind mit dem geringsten Risiko behaftet. „Wohnen muss man immer“, so der Vorstandsvorsitzende Christoph Raninger. Im Rahmen der neuen Strategie stellt sich die Bank als Spezialistin für Wohnimmobilien und



ISS und Miba haben neue Geschäftsmodelle entwickelt und Abläufe überdacht



Die Marke „bank99“ der Post erreichte knapp drei Monate nach Start der Bank eine gestützte Bekanntheit von 68 Prozent



„Die Miba hat mit ihrem breiten Produktportfolio ein geringeres Marktrisiko“

F. Peter Mitterbauer  
MIBA



„Wir wollen unseren Kunden in diesen schwierigen Zeiten verlässlich zur Seite stehen“

Erich Steinreiber  
ISS Österreich



„Mitten in der Corona-Krise eine Bank zu starten, haben anfangs viele belächelt“

Georg Pölzl  
Österreichische Post AG

Kapitalmarkt – also als „Nischenplayer“ – auf. Bei den Wohnimmobilien liegt der Fokus insbesondere auf Wien. CEO Raninger zum

USP der Bank: „Wir sind für Kunden ein ‚One-Stop-Shop‘, da wir die gesamte Wertschöpfungskette rund um Immobilien abdecken.“

Damit hat die Bank ein Segment besetzt, welches in dieser Form am Markt nicht abgedeckt ist. Der zweite strategische

Schwerpunkt der Bank liegt auf dem Kapitalmarkt. „Unsere Herausforderung ist es, den Kunden in den Kapitalmarktveranlagungen Sicherheit zu geben“, erläutert Vorstand Eduard Berger. Dabei gilt es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und Vermögen umzuschichten. Als kleinere Privatbank kann man aber rascher reagieren als eine „behäbige“ Großbank. „Wir sind wie ein Speedboat“, sind sich Raninger und Berger einig.

## Breit aufgestellt

Die oberösterreichische Miba Gruppe war für die großen Herausforderungen der Corona-Krise gut gerüstet. Die Finanzkraft

und die nachhaltige Entwicklung der Miba in den vergangenen Jahren haben die Grundlagen geschaffen, um diese herausfordernde Zeit gut zu meistern und eine langfristige Weiterentwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. „Es hat sich auch

im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich gezeigt, dass die Miba mit ihrem breiten Produktportfolio einem geringeren Marktrisiko ausgesetzt ist als Unternehmen, die nur in einem einzigen Kundensegment tätig sind“, ist Miba-CEO F. Peter Mitter-

„Wir können als kleine Privatbank rascher reagieren als eine ‚behäbige‘ Großbank. Wir sind wie ein Speedboat“

Christoph Raninger und Eduard Berger  
Wiener Privatbank SE





**SIEMENS**  
*Ingenuity for life*

**smart – digital – klimaneutral**

Wir stärken mit unseren Kunden  
den Wirtschaftsstandort Österreich  
und erhalten unsere Welt lebenswert.

[siemens.at/klimaneutral](https://www.siemens.at/klimaneutral)

Unser Beitrag  
zum Klimaziel:  
48.000.000 t  
weniger CO<sub>2</sub>

Durch unsere Umwelttechnologien haben wir im letzten Jahr unseren Kunden dazu verholfen,  
48 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einzusparen.